

China Teil II

Im Rückblick auf Peking und Shanghai konnten wir noch während unserer weiteren Reise feststellen, dass wir recht viel Glück in unserer gemeinsamen Woche hatten: So gab es wenige Tage später in Peking einen großen Sandsturm. Die ganze Stadt war von einer Sandschicht bedeckt, die Sicht war unter 100 Metern und man konnte nur mit Mundschutz ins Freie. Und in Shanghai gab es noch etliche Tage mit Temperaturen deutlich unter 10° C und häufig Regen.

Schade war, dass wir die Wiedereröffnung des Bund in Shanghai so knapp verpassten. Der Bund öffnete am So 28.03.10 nach 2 Jahren Bauzeit. Kosten USD Mio 732. Ziel war eine Veränderung von einem von Autos dominierten Gebiet zu einem Fußgängerorientierten Bereich. Rückbau von 11 Fahrspuren auf 4 Fahrspuren. Umleitung von 70% des Verkehrs in zweispurigen Underground-Tunnel.

Am Bund liegen 50 historische Gebäude verschiedener Architektur von gotisch bis zu Art Deco. Geschaffen wurde eine Verlängerung auf 2,6 km, 2000 neue Parkbänke wurden angelegt. Auf einem financial square, der von einem bronzefarbenen Bullen (angelehnt an den Bullen von Wall Street) bewacht wird, sind auf einem outdoor plasma screen die Tageskurse der 3 chinesischen Börsen zu sehen.

Shanghai hat mit ca. 20 Mio fast so viel Einwohner wie ganz Australien, und doppelt so viel wie die Schweiz. Noch kurz reingeschaut haben wir ins erste Haus am Platz, das Hotel Peninsula: dort in die Sir Ellys Bar mit tollem Blick auf den Bund.

Unsere erste Etappe war **Guilin**.

Guilin heißt Zimtbaumwald, da im Herbst die ganze Stadt nach Zimtblüten duftet. Sie liegt in der autonomen Provinz Guanxi im Südwesten Chinas. Die meisten der 700.000 Einwohner gehören zu einer Minderheit. Der Staat fördert diese Minderheit, z.B. gilt hier auch nicht die 1-Kind-Politik und die Schüler benötigen eine geringere Punktzahl bei der Zulassung zur Uni.

Guilin ist zwar nach chinesischen Verhältnissen eher eine Kleinstadt, hat aber mit Außenbezirken auch 4,5 Mio Einwohner.

Unser Guide war Zhong, ein bisschen ein Philosoph, wie sich im Verlauf herausstellte, 29 Jahre alt und ca. 1,65 m groß (dazu später mehr). Seine ersten Worte – vor Vorstellung – an Anette gerichtet waren: „Sie sind aber groß“.

Guilin hat 10 Mio Touristen/Jahr, davon 9 Mio Chinesen. Noch vor 18 Jahren hat man in der Gegend kaum Ausländer gesehen. Die Einheimischen haben damals die Fremden mit den langen Nasen, blauen Augen, blonden Haaren angestarrt, ausgelacht, auch angespuckt. Dies hat dann der Bürgermeister verboten, überall Schilder angebracht und den Tourismus gefördert. Heute lebt man vom Tourismus.

Guilin liegt am **Li-Fluss**, der von unzähligen Karstbergen gesäumt wird. Auch im Stadtgebiet hat es 50 Karstberge. Diese sind durch Erosion von Muschelkalk entstanden. Verspricht der Reiseprospekt eine idyllische Li-Flußfahrt auf einem Schiff entlang unberührter Natur, so ist die Realität, dass eine ganze Flotte von Ausflugsschiffen und Bambusflößen zur gleichen Zeit ablegen, was auch wiederum ein sehenswertes Spektakel ist. Lokale Händler legen mit ihren Bambusflößen an den Ausflugsschiffen an und verkaufen Obst und Souvenirs. 2 Kanadier sind neben uns die einzigen Nicht-Chinesen auf dem Schiff.

Traditionell wird am Li-Fluß Fischfang mit Kormoranen (wertvoll € 200) betrieben. Dazu wird dem Kormoran der Hals zugebunden, er arbeitet nur 2 mal/Tag für 40 Minuten, dann lässt seine Konzentration nach. Er selbst frisst 500 g Fisch/Tag. Inzwischen muss der Fischer für den Kormoran Fisch zukaufen am Markt, da die Fischerei nicht mehr so ergiebig ist. Kormorane und Wasserbüffel landen nicht im Suppentopf und werden nicht gegessen, da sie nützlich sind.

In **Longshen** sind schöne **Reisterassen** zu besichtigen. Dort lebt eine weitere kleine Minderheit. Die Frauen schneiden ihre Haare nur im Kindesalter, nur einmal im ganzen Leben. Sie waschen Haare in abgestandenem Reiswasser, wodurch die Haare weich und glänzend werden. Das Öffnen der Haare für fotografierende Touristen ist eine prima Einnahmequelle.

Weitere Tradition: Mädchen-Füße wurden eingewickelt, um Wachstum zu unterbinden. War Ausdruck der Macht der Männer, damit Frauen nicht schnell weglaufen und fremdgehen konnten

Reis hat Anbautradition seit über 3000 Jahren. Bewirtschaftung findet noch traditionell mit Wasserbüffel statt, keine Maschinen.

Bauern wohnen in Haus mit 3 Stockwerken: unten Tiere, Mitte Familie, oben Nahrungslager. Oft hängt noch vor alten Hauseingängen ein runder Spiegel und reingehängte Schere. Aberglaube besagt: Teufel sieht sich im Spiegel und erschrickt vor sich selbst. Schere ist gleichzeitig Waffe.

Alles Land gehört dem Staat. Aber die Bauern können das Land 30 Jahre lang nutzen für Landwirtschaft, danach neuer Antrag nötig.

Bauern werden gefördert. Keine Steuern, Schule und Bücher sind frei. Alte Landleute bekommen Rente von 1000 yuan.

Auf einer **Teeplantage** waren wir erstaunt, dass verschiedene Teesorten an einem einzigen Strauch wachsen. Ein noch grün geerntetes Blatt ergibt dann eine andere Teesorte als ein reiferes Blatt. Wir haben dort Teeblätter selbst eingeweicht, abgegossen, in eine Box gefüllt und in Presse zu einem Brikett gepresst. Chinesisches Einpackpapier wurde bedruckt und das Brikett zugeschnitten. Der Tee muss nun bei uns mindestens 1-3 Monate lagern. Danach ist er dauerhaft – jahrzehntelang – verwendbar und wird mit der Zeit wertvoller. Wir haben nun also genügend Vorrat für etliche Teezeremonien.

Was wir in Peking und auch in Shanghai noch in unserem China-Bild vermisst hatten, gab es nun in Guilin zu sehen: Unzählige Motorroller und Fahrräder. Auch sehr viele, lautlose E-Roller, die aber in manchen Gegenden wegen Kriminalität (lautloses Anpirschen) verboten sind.

Auch erleben wir hier die schon in den Großstädten erwarteten Menschenmassen. Fast nur junge Menschen, alle sind ganz wichtig mit Handy, T-shirts mit westlichen Aufdrucken und meist hyper-modischen Frisuren unterwegs. Allerdings sieht man kaum Schwangere oder Mütter mit Kinderwagen. Schwangere werden sehr geschützt, bleiben meist im Hintergrund, da Kinder sehr wertvoll sind.

Höchst fremdartig, auch lustig, aber auch beeindruckend waren die frühmorgendlichen Ansammlungen von – meist älteren – Menschen in Parks oder auf freien Plätzen zur **Frühgymnastik**. Viele staatliche Firmen waren oft ohne Konkurrenz und wurden dadurch unwirtschaftlich. Folge: viele Frühpensionierungen, oft bereits mit 45 Jahren. Diese Leute

treffen sich dann im Park zum Tanzen, Schattenboxen oder einfach zur Frühgymnastik. Jemand bringt Musik mit und los geht's. Manche Radfahrer hielten kurz an, ließen sich auf ein Tänzchen ein und radelten anschließend weiter zur Arbeit. Auch Langnase Anette wurde aufgefordert und ließ sich nicht lumpen.

Auf dem Land gibt es mehr Männer als Frauen. Umgekehrt in der Stadt, da Frauen hier leicht Arbeit im Servicebereich finden.

Beliebtes bon-mot in China: um einen Mann zu finden braucht eine Frau nur eine Fahrkarte in die Stadt und ein hübsches Gesicht.

Ein Mann dagegen braucht eine Wohnung und geregeltes Einkommen.

Frauen sind sehr materialistisch geworden in China. Heiraten lieber den alten Mann mit Auto und Haus, statt den jungen Mann. Überhaupt glauben heute die meisten Leute an Geld, das ist die neue Religion.

Hierzu passen die Anforderungen der Eltern der Freundin unseres Guides Zhong an den zukünftigen Schwiegersohn: Neubauwohnung über 100 qm, geregeltes Einkommen, größer als 1,70 m: Kommentar Zhong (Körpergröße ca. 1,65 m): „bei mir passt überhaupt nichts“. Trotzdem respektiert er aber die Eltern und will sich nicht auflehnen, da er nicht will, „dass die Eltern traurig sind“, sondern hofft auf ein späteres Umdenken, oder dass er – zur Not – noch ein anderes Mädchen findet. (Spätfolge dieses herzerweichenden Vortrags: Wir geben ihm zum Abschied ein großzügiges Trinkgeld, das – wie ich später in „China Daily“ lese, 10% des örtlichen Durchschnittseinkommens entspricht). Aber auch hierzu die passende Bemerkung von „Philosoph“ Zhong: „Es ist gut, dass die Reichen viel ausgeben, das ist gut für die Armen“.

Praktiziert wird gerne der Heiratsmarkt: sind Kinder im Alter 26-30 noch unverheiratet, dann suchen Mütter aktiv für die Kinder einen Partner. Sie nehmen Fotos zu einem Treffen von Müttern mit. Kommentar Zhong: „Fotos kann man nicht immer trauen“.

Chinesen seien nicht gewohnt, ihre Gefühle in der Öffentlichkeit preiszugeben. Mutter Zhong sage praktisch nie, ich habe dich lieb und wenn andere ihr sagen, sie habe einen netten, hübschen Sohn, relativiere sie gleich und führe etliche Nachteile auf. Er selbst sage durchaus seiner Freundin, ich liebe Dich, „aber aus anderen Gründen“. Mit z.B. „ich liebe Dich“, müsse man sparsam umgehen meint er.

Schon bei der Fahrt vom Flughafen zur Stadt und erst recht bei den Fahrten über Land zum Li-Fluß und zu den Reisterassen verfestigt sich der aus Shanghai mitgebrachte Eindruck: ganz **China ist eine Großbaustelle**. Straßen, Brücken, Alleen, Hochhäuser usw. Über Dutzende von km findet sich kein Haus ohne Sandhaufen, Holzstapel, Zementsack usw vor der Tür.

2. Etappe Hainan:

Unser neuer Guide Zhuang bezeichnet Hainan als zweitgrößte Insel. Er benennt auf meine kritische Nachfrage einfach mal Taiwan als größte chinesische Insel. Hier würden eben noch ein paar politische Probleme bestehen. Er erwähnt auch neben HK und Macao den großen Einfluss, den Auslandschinesen in Singapur und Malaysia haben. (Nebenbei: die 3. größte chin. Insel liegt im Yangtze-Delta, das demnach extrem weitläufig sein muss).

Hainan ist der einzige Ort in China, wo man Strandurlaub machen kann bei ganzjährigem Badewetter und Strand-Infrastruktur.

Wir sehen erstmals auch zahlreiche ältere Chinesen. Oft Großfamilien mit Großeltern, Kinder und – der eine - Enkel. Somit erfährt das eine Kind der Ein-Kind-Politik oft die Aufmerksamkeit und Liebe von insgesamt 6 Personen: 2 Eltern und 4 Großeltern.

An Touristen sind auch hier fast nur Chinesen, etliche aus Hongkong, zahlreiche Russen, wenige Amerikaner und noch weniger Europäer, vielleicht nur 5 Deutsche in 5 Tagen. Unter den Chinesen sind viele mit wettergegerbten, oftmals zerfurchten Gesichtern, bestimmt nicht von Bürojobs. Viele machen anscheinend ihre erste Erfahrung mit Wasser, Muscheln, Wellen, Sand. Jede (kleine) Welle löst Entzückens- oder/und Erschreckensrufe aus. Viele Chinesen können nicht schwimmen, planschen aber übergelukkig mit großen Schwimmreifen im Wasser. Viele kommen wohl in ihrem Ausgehanzug, dunkle, schwere Stoffe, kaufen sich dann aber farbenprächtige komplette Hawaii Anzüge (Hemd und shorts).

Hainan soll laut China Daily in den nächsten Jahren zu einer exclusive international tourist destination ausgebaut werden. Da gibt es noch viel zu tun, denn es gibt kein Mietwagensystem, keine englischen Straßenschilder, kaum englisch speaking people, unregelmäßig = „flexibler“ Autoverkehr, wo einem schon mal auf einer sechsspurigen Straße ein Roller entgegentrifft, der eine Abkürzung nimmt.

Immobilienpreise Hainan: mehr als Verdoppelung in 12 Monaten

In der Landwirtschaft wird noch viel mit Wasserbüffel gearbeitet. Kommentar unseres späteren Guide in Hongkong: „Die arbeiten ja noch mit Wasserbüffel. Das ist zwar schön, aber wir würden sagen, damit kommt man nicht weit“.

Es hat kaum Strandverkäufer. Und die wenigen konnten nicht ein einziges englisches Wort, rechneten sich somit keine Chance aus und sprachen uns Langnasen gleich gar nicht an. Kein Englisch = kein Verkauf.

Kleiner Ausflug zum Thema Kaufkraft:

Foot-Massage 1 Stunde am Strand für € 12

Kleiner Beitrag zum Big Mac Index: Softeis € 0,25 gegenüber € 1,00 in D (an einen Big Mac haben wir uns nicht rangetraut).

Friseur: mit reichlich Trinkgeld € 5,50. Ein echtes Erlebnis. Nachdem niemand dort etwas mit mir bzw. meinem Kopf anzufangen wusste, schnitt mir der Chef (Mr. King) höchstpersönlich die Haare. Einige Mitarbeiter ließen während der gesamten Zeit (fast 1,5 Stunden) kaum ein Auge von mir und beobachteten jeden Handgriff ganz genau. So gut und lange schamponiert und massiert wurde ich noch nie. Allerdings ließ ich auch recht viel Haare, es dauerte ein paar Tage, bis ich mir wieder gefiel.

3. Etappe Hongkong:

Neuer Guide = neuer – anderer - Wind. Man merkt gleich die Großstadt. Kein „Guten Flug gehabt“, keine persönliche Vorstellung. Unsere Frage: „Ist xy empfehlenswert?“ Antwort: „Ja, kann man machen, verschaffen Sie sich einen eigenen Eindruck“.

Sofort fällt auf: Es wird weniger gehupt, Autos halten bei Rot, anschallen ist Pflicht.
Es wimmelt von Reisegruppen: Rote Kappen, rosa Kappen, grüne Schilder, gelbe Schilder von „Sunday Holidays“/“Hongkong Highlights“ usw.

Erstmals sieht man auch Jogger oder andere Freizeitsportler (kein einziger Jogger in ganz China).

HK seit 1841 britische Kolonie. Halbinsel Kowloon ab 1860. 1898 New Territories für 99 Jahre gepachtet, dort lebt Hälfte der Bevölkerung

Größe 1100 km² mit 260 Inseln, größer als Berlin

Rote Taxis HK Stammgebiet, grüne Taxis nur New Territories.

Längste Hängebrücke der Welt Tsing-Ma (2 Etagen: oben Auto, unten Auto und U-Bahn), verbindet Lantau (dort neuer Flughafen auf aufgeschüttetem Land) mit HK Island

5 Unterwassertunnel, teilweise 23 m unter Wasser

29 Mio Touristen/Jahr, darunter 12 Mio Chinesen (werden für Kaufnachfrage gebraucht).

7 Mio Einwohner, 90% Chinesen, nur noch 22000 Engländer, 40000 Amerikaner, Rest Südasiaten (meist Haushaltshilfen). Fühlen sich als HK-Chinesen und nicht als Mainland-Chinesen.

3. größter Containerhafen. Freihandelszone

HK: ein Land – zwei Systeme. Linksverkehr, keine Todesstrafe (dagegen in China 1750 Hinrichtungen 2009, mehr als Welt gesamt), Gewaltenteilung, Presse- und Demonstrationsfreiheit, alles frei, außer Einmischung in chinesische Politik. Einreise nach China kein Problem, umgekehrt wird Visum benötigt

Sprache Kantonesisch. Viel schwieriger als Mandarin = Hochchinesisch. Kantonesisch hat z.B. 9 Töne für Ma. (also: Ma, Ma, Ma, Ma, Ma, Ma, Ma, Ma, Ma. Ist der Unterschied nun allen klar?). Mandarin nur 4 Töne.

Landgewinnung durch Holländer, wie in Dubai. Stadtteil Kowloon von ursprünglich 12 km² auf 45 km² angewachsen. Z.B. liegt die Queen´s Road als frühere 1. Uferstraße heute bis zu 650 m vom Wasser entfernt.

HK ist so steil, dass Hänge als Schutz gegen Erdbeben betoniert werden müssen. Alle Hänge haben Tafeln mit Ortsangabe, so dass Schaden rasch gemeldet werden kann. Highway führt durch Hochhausdschungel teilweise auf Höhe vom 20. Stockwerk.

Während Vietnam-Krieg kamen viele US-Soldaten zur Erholung nach HK. Denen sagte man: No money, ho honey, no funny.

Nach Vietnam-Krieg blieben die Soldaten aus. Nun hieß es: No ami, no money, no funny.

Viel Aberglaube = viele Wohnungen nach fengshui (Wind und Wasser) ausgerichtet.

8 = Reichtum und 9 = langes Leben sind Glückszahlen. Deshalb viele Hochhäuser mit 88 oder 78 Etagen.

Derzeit teuerste Autonummer ist die 18 für 1,7 Mio Euro. Oder Peace.

Staat gibt jährlich neue Glücksnummern heraus und finanziert damit guten Teil der Staatseinnahmen.

Manche Hochhäuser haben großes Loch (Fenster), damit Drache (Symbol für Glück) durchfliegen kann (Preissteigerung der Immobilie).

Beste skyscraper-Sicht auf HK-Island vom Hotel Intercontinental auf Kowloon (auf aufgeschüttetem Grund)

Großes soziales Gefälle:

Durchschnittseinkommen € 1.000

Neue Wohnung ca. € 1200 für 50 qm.

Sozialwohnungen gestehen 10 qm pro Person zu. 1 Fenster = 1 Wohnung.

Miete auf 10% des Einkommens festgelegt. So können Leute Geld sparen und später selbst Wohnung kaufen.

Miete an Repulse Bay T€ 4/M, beliebtester Badestrand

Liegeplatz Yacht T€ 2/M

Auto Luxus. Bei Neukauf wird Luxussteuer fällig = Verdoppelung des Preises.

Manche Autos haben 2 Nummernschilder. Können dann auch in China fahren.

Schuluniform, 7 J Grundschule nur Chinesisch, ab Mittelschule Englisch

Was bewegte China während unserer Reisezeit? Hier noch ein paar Top-Themen aus der täglichen Lektüre von „China Daily“:

Expo Shanghai: 5,3 km², direkt im Stadtkern gelegen. Hierfür Abriß Industrieanlagen, z.B. Stahlwerk, 10000 Familien mussten umgesiedelt werden. Letzte Expo 2005 in Tokyo war weit außerhalb der Stadt, nur ein Viertel der Größe. Infrastrukturkosten in Shanghai 20 Mrd. Euro. Straßen, Brücken, Tunnel, neuer Flughafen. Ausbau U-Bahn auf 420 km. London brauchte 150 Jahre für 420 km U-Bahn, Shanghai nur 15 Jahre. Nach Expo bleiben u.a. 6 km Grünstreifen am Ufer des Huangpu Flusses erhalten.

Jahrhundertdürre in SW China. 45 Mio Menschen betroffen. 6-8 Monate ohne Regen. Wasser muss selbst aus Fischteichen entnommen werden, dann Desinfektion, Essen schmeckt danach. 400 von 600 China-Großstädten leiden unter chronischem Wassermangel. Frischwasser-Reserven in China nur ¼ vom Weltdurchschnitt. China hat riesige Bevölkerung, aber nur begrenzte Wasserreserven. Dies begrenzt die großen, nationalen Ziele: nachhaltiges Wachstum und soziale Entwicklung.

Yangtze-Kanal: Forciert wird der Ausbau des Süd-Nord-Kanals von 1250 km Länge nach Peking. 5% des Yangtze-Wassers werden umgeleitet (bestimmt werden hierfür wieder eine Menge Familien umgesiedelt, was die chinesische Regierung wie gewohnt unter dem Oberbegriff „Harmonie“ = das Wohl der Allgemeinheit steht über dem Interesse des Einzelnen rechtfertigen wird).

Überhitzung des Immobilienmarktes:

Der Immomarkt wurde geflutet von Geldanlagen bei relaxed credits. Die Mietrendite ist so gering, dass gekaufte Wohnungen nicht vermietet werden, was zu hohen Leerständen führt. Immos werden hauptsächlich aus Erwartung einer Wertsteigerung gekauft. Fazit: it is not housing demand that is driving up property prices, it is easy capital.

Bye, Bye big cities – white collars want to flee: Umfrage: 55% der Angestellten, die länger als 3 Jahre in den Großstädten sind, wollen in den nächsten Jahren wegziehen. Hauptgründe: Zunehmender Stress und sky-high housing prices.

Urbanization

Derzeit 600 Mio = 45% der Bevölkerung in Städten.

Zuzug von 325 Mio Menschen in Großstädte innerhalb 1 Generation erwartet

Urbanisation schafft enorme Geschäftsmöglichkeiten und Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Viele Farmer werden in Stadt erfolgreiche Unternehmer, oft im

landwirtschaftlichen Segment, da sie verstehen, was der Markt braucht. Außerdem sind sie gewohnt, hart zu arbeiten.

Viele Landmenschen ziehen in Städte, um einen besseren Lebensstandard zu erreichen, auch wenn dann die Realitäten des Stadtlebens härter als erwartet sind.

Derzeit gibt es 230 Mio Wanderarbeiter in China, davon 100 Mio aus der sogenannten "New Generation". Dies sind zum einen Menschen, die zwar vom Land kommen, aber direkt nach der Schule, somit nie in Farming involviert waren oder zum anderen Kinder von Wanderarbeitern, die bereits in der Stadt geboren wurden. Die New Generation hat es am schwersten, kann mangels beruflichem Hintergrund praktisch dauerhaft nur einfachste Tätigkeiten ausüben und sich eigentlich das immer teurer werdende Stadtleben samt housing kaum leisten.

Weiteres Problem: Original-Ton: When cars ownership gets up to western levels the cities would come to a complete standstill.

Umweltschutz

Durch die Nachzüglerposition hat China die Chance, von den Erfahrungen anderer zu lernen, es müssen etliche Irrwege nicht mehr gegangen werden, man kann erfolgreich erprobte Konzepte übernehmen.

Ausbau **High speed railway** auf Schienennetz von 13000 km bis 2012. Geplant: 18000 km bis 2020.

Europa gesamt hat derzeit 3500 km

Geschwindigkeiten bis zu 350 km/H

Führt zu großer Konkurrenz für Airlines: Europäische Beispiele: Paris-Lyon 430 km in 1,5 Stunden hat 90% Marktanteil; Rom-Milano 560 km in 4,5 Stunden hat 40% Marktanteil

Handelsüberschüsse: Abbau soll durch steigende Importe erfolgen. Westen soll helfen und China den Kauf von high tech ermöglichen.

Aufwertung des Yuan: Regierung glücklich über negative Handelsbilanz im letzten Monat.

China Banken: are in the need of capital to fund their main business.

Fußball WM soll 2022 in China stattfinden

Google hits exit key

Ausbau **Auslandstourismus:** 54 Mio Chinesen, die das Ausland bereisen in 2010 nach 47 Mio 2009. Erwartung: über 100 Mio in 2020 (= 4. Platz weltweit). Rangliste Top-Reiseziele: Hongkong, Tokyo, Seoul, Singapore, Bangkok, NY, Paris, Kuala Lumpur, London, Sydney. Original-Ton: Tourism is going to be a strategic pillar in Chinese economy.

Was bringen wir sonst noch an Eindrücken mit? Hier noch ein paar Stichpunkte:

Größe/Bedeutung China – woran kann man dies festmachen?

Von den 3 Namen Chang, Wang, Li gibt es je über 100 Mio Menschen.

Mehr als 100.000 Besucher an einem März-Wochenende zum Kirschblütenfest in Wuhan.

Einwohner Peking 18 Mio, Shanghai 20 Mio, Chongqing 29 Mio: 3 Städte fast so viele Einwohner wie ganz Deutschland

Thema Exportweltmeister: Deutsche bedauern den Verlust des Titels und dass sich die Zeiten so ändern. Doch 80 Mio Menschen können nicht dauerhaft 1,3 Mrd übertreffen. Der derzeitige Zustand, dass kleine Länder große übertreffen, ist eher unnatürlich. China wird die seiner Größe zustehende Bedeutung erlangen und die Relationen umkehren. Mit ASEAN wurde Anfang 2010 die größte Freihandelszone der Welt gegründet

Aufgefallene Eigenheiten/Besonderheiten der Chinesen:

Sehr oft very poor communication. Selbst im Service-Bereich können viele Chinesen fast kein Wort englisch, oder gerade nur einen einzigen – zu ihrem Job gehörenden – Satz. Auf allen Geldscheinen Bild von Mao: Guide Zhong meint: „langweilig“.

Jemand aß Marmelade-Brot mit Brokkoli zum Frühstück

Jemand im Flugzeug: Kaffee in den Tee.

Aber: für die Chinesen soll ja Tee mit Zucker und Milch so schlimm wie für uns Rotwein mit Cola oder Weißwein mit Sprite sein.

Generell kein Gruß im Aufzug.

Eine Frau setzt sich groß- und wortlos zu uns an den Frühstückstisch (im 5-Sterne Hotel Hilton) und stochert in ihrer Reisschale herum.

Schlangenschnaps soll gut gegen Rheuma sein

Hundefleisch ist Spezialität. Guide Zhong aß Hund als Kind, danach kein Bettpinkeln mehr.

Marktstände mit allerlei Unglaublichem: Entenfüße, Entenköpfe,, getrocknete Fledermäuse, in Salz eingelegte Ratten, Abalone = Haftfuß einer Meeresschnecke, lebendige Frösche, Seegurken usw.

Wir bezweifeln nun nicht mehr: „Chinesen essen alles mit 4 Beinen, außer Tisch und Stuhl, alles was fliegt, außer Flugzeug, alles was schwimmt, außer Schiff“.

Äußerst sparsamer Applaus bei tollen Tanz- und Akrobatik-Shows. Allgemeines Aufbrechen schon beim Schlussakkord.

3-jähriges Mädchen am Frühstückstisch wird vom Ober nach Coffee or tea gefragt.

Ober fragt stets seine einstudierte Standardfrage „Coffee or tea“, obwohl 4 volle Gläser mit coffee auf dem Tisch stehen.

Toiletten-Erfahrungen: Toilette mit fehlenden Klapptüren, diese wären ohnehin zu niedrig, jeder ist ungeniert zu Gange.

Toilette im Theater Guilin: Stehend in Fußstapfen und in Augenhöhe der Hockstellung ist Bildschirm zum Verfolgen der Show angebracht. Ebenso neben Waschbecken am Boden.

Fotografieren ist Volkssport: Ob auf Ausflugsschiff oder am Strand. Alle posieren wie die Weltmeister. Alt und Jung. Unser „Cheese“ ist in Chinesisch: 1,2,3 Whiskey oder Ovomaltine (so haben wir es uns übersetzen lassen).

Schild am Pool des 5-Sterne Hotels in Hainan: „Please no spitting in pool.“

Schon etwas pervers: Workout auf dem Laufband mit Blick auf skyscrapers von Hongkong, I-Pod im Ohr, freihändig, um am Handy SMS und emails bearbeiten zu können. Kein Auge für die tolle Aussicht.

Wir selbst

Zwischendurch lebten wir mehr als die Chinesen den chinesischen Knigge mit jedem Vermeiden von Nase putzen, husten oder nießen (umgeben von oft rüpelhaft und rücksichtslos schubsenden sowie spuckenden, und ungeniert sich räuspernden und die Nase putzenden Chinesen).

Chinesische Nudelsuppe wurde schon fester Bestandteil unseres Frühstücks Kurz vor Heimreise aber Auflösungserscheinungen bzw. erstes Heimweh: Anette wechselte beim Frühstück von chinesischer Nudelsuppe zu Brötchen mit Marmelade und Käse.

Vielleicht eine abschließende Einschätzung: Bei uns in Deutschland gilt für viele: weniger ist mehr. Es besteht Überfluss und Überfülle. Es kommt ein Trend zur Einfachheit auf. Viele Deutsche sind des Überflusses überdrüssig. Einfachheit ist der Luxus von morgen. Ein Deutscher hat durchaus 10.000 Gegenstände in seinem Haushalt. Ein Landmensch Anfang des 19. Jahrhunderts hatte nur 150, jeder Teller und jedes Kleidungsstück mitgezählt. Die Chinesen sind wohl noch mit aller Macht auf dem Weg zu den 10.000 Gegenständen.

Offen bleibende Frage: Wie werden wir wohl in D unser Leben bestreiten ohne unsere Guides Mung, Yu, Zhong, Chuang, Grace?

Good bye! zài jiàn 再见